



Sonderausstellung

Maximilian1 – Glanzstücke der Innsbrucker Hofplattnerie

26. Mai – 31. Oktober 2023



Folgen Sie den Spuren des Eisenerzes vom steirischen Erzberg bis nach England und erfahren Sie mehr über den Transport des Erzes sowie die Herstellung der aufwendig und kunstvoll gestalteten Harnische des kaiserlichen Hofplattners Konrad Seusenhofer. Welche Rolle Maximilian I. dabei spielt, welche Bedeutung das Erz für den Kaiser hatte und wie er dessen Verarbeitung beeinflusste, erfahren Sie in der Ausstellung. Sie erleben einen Besuch Kaiser Maximilians I. in seiner Hofplattnerie hautnah.

Herausgeber:

Burghauptmannschaft Österreich
Stabsstelle für Öffentlichkeitsarbeit & Medien
Hofburg, Schweizerhof, Säulenstiege
1010 Wien

Tel.: +43 (0) 1 536 49 814 500

E-Mail: presse@burghauptmannschaft.at

Wir danken allen beteiligten Leihgebern und Unterstützerinnen und Unterstützern.

Bildnachweis: Titelbild: Royal Armouries,

Weitere Bilder nach Vorkommen:

Artfabrik | Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie, Jörg P. Anders | Albertina | Bayrische Staatsgemäldesammlung, Pinakothek | SLUB/Deutsche Fotothek | Stadtbibliothek Nürnberg, Hausbuch der Mendelschen Zwölfbrüderstiftung, Band 1 | Albertina | Museen der Stadt Bamberg, Jürgen Schraudner | Livrustkammaren | Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett, Dietmar Katz | mcr film | BHÖ/Malikov | Artfabrik

Gestaltung und Layout:

BHÖ / Elisabeth Malikov

Texte:

Christian Gepp, Monika Frenzel, Manfred Corrine

Druck: E&F Gabner GmbH – Marketingfabrik

Kuratorinnenführung:

Jeweils jeden 1. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr führt Sie die Kuratorin Dr.in Monika Frenzel durch die Sonderausstellung „Maximilian1 – Glanzstücke der Innsbrucker Hofplattnerie“.

Datum: 04.06. | 02.07. | 06.08. | 03.09. | 01.10.

Dauer: 1,5h Preis: 15€, inkl. Eintritt
Gruppenführungen jederzeit auf Anfrage.

office@perpedes-tirol.at

Tel.: +43 664 433 94 19

Überblicksführung zu Maximilian1

Die tägliche Führung um 15:30 Uhr begleitet Besucherinnen und Besucher durch die Ausstellungsräume zu Maximilian1. In der Ausstellung wird das Leben und Wirken von Kaiser Maximilian I., die Bau- und Stadtgeschichte sowie die

Sonderausstellung „Glanzstücke der Innsbrucker Hofplattnerie“ vermittelt.

Treffpunkt: Hofburg Foyer, Kassa

Dauer: ca. 1,5h

Einleitung



Kaiser Maximilian I. (1459-1519) gilt nicht nur als eine der schillerndsten und gleichzeitig facettenreichsten Persönlichkeiten aus dem Haus Habsburg, dem es durch eine geschickte Heiratspolitik gelang, aus seiner Dynastie eines der führenden Fürstenhäuser Europas zu machen, sondern er ist auch einer jener Habsburger, dessen Geschichte und Wirken eng mit Tirol verbunden ist.

Seine Machtansprüche versuchte er in zahlreichen Feldzügen und Schlachten durchzusetzen, die nicht nur Unmengen an Geld verschlangen, sondern auch höchste Anforderungen an die Ausrüstung seiner Soldaten stellten. Als einer seiner frühesten Siege von großer militärhistorischer Bedeutung ist die Schlacht bei Guinegate am 17. August 1479 anzusehen, in deren Verlauf Maximilian I. zum ersten Mal in der Geschichte Landsknechte als neues Truppenelement einsetzte und dabei selbst seine Truppen in den Kampf führte. Dieser Sieg sicherte ihm und seiner ersten Gemahlin Maria die Erbfolge im Herzogtum Burgund und prägte sein weiteres Leben entscheidend.

Fast auf den Tag genau 34 Jahre später sollte ihm bei Guinegate erneut ein Sieg über ein französisches Heer gelingen. Bei dieser sogenannten Sporenschlacht hatte Maximilian I. mit dem englischen Herrscher Heinrich VIII. (1491-1457) einen mächtigen Verbündeten auf seiner Seite. Ein Zusammentreffen der beiden Feldherren im Lager bei Théroouanne in Nordfrankreich am 12. August 1513 ist in einigen historischen Darstellungen überliefert. Diplomatische Geschenke belegen die enge Verbindung der beiden Herrscherhäuser und eine gemeinsame Leidenschaft der beiden Fürsten für Turniere ist überliefert.

Das traditionelle Handwerk der Plattnerei erlebte in Innsbruck unter Kaiser Maximilian I. eine besondere Blüte. Die Fertigung von Harnischen (eiserne Brustbedeckung) und anderen Rüstungsteilen gewann auf Grund der zahlreichen Kriegszüge immer mehr an Bedeutung und entwickelte sich, neben der für die Herstellung von Kanonen unerlässlichen Gießerei, zum führenden Wirtschaftszweig in Innsbruck. Zwar kam die Innsbrucker Plattnerei nicht an die hohen Produktionszahlen der Nürnberger Konkurrenz heran, doch überstieg ihre Qualität und prunkvolle Ausgestaltung die Massenproduktion in Nürnberg bei Weitem. Konrad Seusenhofer (gest. 1517) gelang es zu einem der bedeutendsten Plattner der Frührenaissance in Mitteleuropa aufzusteigen. Der in Innsbruck ansässige Seusenhofer wurde 1504 von Maximilian I. zum Hofplattner ernannt und errichtete kurz darauf eine eigene Hofplattnerei in

der Stadt. Während er sich durch besondere Kunstfertigkeit auszeichnete, sind wesentliche Verbesserungen in den Produktions- und Fertigungsprozessen jener Zeit auch dem Einfallsreichtum Maximilians I. selbst zuzuschreiben.

Raum 07 Burgundischer Erbfolgekrieg



Maria von Burgund, die große Liebe Kaiser Maximilian I., und einziges Kind des burgundischen Herzogs Karl des Kühnen und dessen Frau Isabelle, starb am 27. März 1482 im Alter von nur 25 Jahren in Brügge an den Folgen eines tragischen Reitunfalls, der sich während einer Beizjagd ereignete. Möglicherweise war die Herzogin zu diesem Zeitpunkt bereits mit dem dritten Kind aus der Verbindung mit Maximilian I. schwanger.



Mit ihrem Tod fiel das burgundische Erbe endgültig an Kaiser Maximilian I. und das Haus Habsburg, da Maria in ihrem Testament ihre beiden Kinder als Universalerben eingesetzt und Maximilian I. zu deren Vormund bestellt hatte. Maximilian I. sollte bis zur Volljährigkeit Philipp d. Schönen die Regentschaft über das Herzogtum übernehmen. Dies war der

Auslöser einer neuerlichen Welle politischer und militärischer Auseinandersetzungen mit Frankreich und den Generalstaaten, die zwar die gemeinsamen Kinder, nicht aber Maximilian I. als Souverän anerkannten. Nach einer wechselhaften Fortsetzung des burgundischen Erbfolgekrieges, in Zuge dessen Maximilian I. 1488 auch längere Zeit in Brügge gefangen gehalten wurde, wurde der Konflikt erst mit dem Frieden von Senlis im Dezember 1493 beigelegt.

Raum 09 Vom Erz zur Platte



Die Ausstellung widmet sich in diesem Raum der Eisenproduktion, beginnend mit dem Erzabbau am steirischen Erzberg sowie dem beschwerlichen Transport zu Wasser und zu Land nach Innsbruck.

Das Erz wurde am steirischen Erzberg (in „Innerberg“ und „Vorderberg“) von Bergknappen mit „Schlägel (Hammer) und Eisen“ in Stollen abgebaut. Neben den Erzlagerstätten waren für die Eisengewinnung Holz und Wasser erforderlich.



Holzkohle war der Brennstoff für den Schmelzprozess und Wasser diente einerseits zum Antrieb von Blasbälgen in den Radwerken und andererseits als Transportmedium für Flöße und Schiffe. Durch den Übergang zu leistungsfähigeren Schmelzaggregaten, den Stucköfen, konnten deutlich größere Mengen an Roheisen gewonnen werden. Um 1480 gewannen die Radwerke am Erzberg rund 4.000 bis 5.400 Tonnen Roheisen.

1507 waren es bereits 6.000 bis 7.000 Tonnen und 1520 sogar 9.000 Tonnen. Vom Erzberg wurde das Roheisen mit Fuhrwerken auf der alten Eisenstraße, mit Flößen die Enns stromabwärts bis Mauthausen und dann als „Traidelzug“ die Donau und den Inn stromaufwärts bis Hall in Tirol transportiert. In Hall warteten schon die Pferdefuhrwerke, um die schwere Last nach Innsbruck zu bringen.

Raum 12b Die Hofplattnerie Konrad Seusenhofers



Werfen Sie einen Blick in die Werkstatt Konrad Seusenhofers und beobachten Sie ein vertrautes Zwiegespräch des Kaisers mit seinem Hofplattner.

Mit hohen Versprechungen warb Maximilian I. nicht nur deutsche Meister aus Augsburg, Nürnberg und Landshut an, sondern auch burgundische Experten.

Sie alle brachten ihre Handwerksgeheimnisse mit und begründeten eine Handwerkstradition, die in ganz Europa unübertrefflich war. 1504 ernannte Maximilian I. Konrad Seusenhofer zum Hofplattner auf Lebenszeit (gest. 1517). In seiner Hofplattnerie (heute: Landhaus/Ecke Meranerstraße) war der Kaiser ein häufiger und gern gesehener Gast, denn für ihn war es ein persönliches Anliegen dieses Handwerk weiterzuentwickeln und Innovationen umzusetzen. So gab es die feine Harnischarbeit, zur Herstellung von Repräsentationsharnischen und die rauhen (groben) Brust- und Rückenplatten, die sogenannten „Krebse“, für den Kriegseinsatz seiner Landsknechte, die in großer Stückzahl hergestellt wurden.

Seusenhofer gelang es, durch viel Innovation und Fleiß, zum „bedeutendsten Plattner der Frührenaissance“ aufzusteigen.

Er erfand großartige neue Harnischteile wie den Faltenrock-Harnisch und den Grotteskhelm, die rasch als exklusive Geschenke des Kaisers geschätzt wurden. Der Männermode seiner Zeit folgend fertigte der Plattner gebauschte Ärmel, geschlitzte Hosen und Faltenröcke in Stahl, was allerhöchstes Können und Geschicklichkeit voraussetzte und eine einzigartige Schöpfung Konrad Seusenhofers blieb.

Auch König Heinrich VIII. bestellte über die englische Gesandtschaft zwei neue Harnische für seine eigene Plattnerie in Greenwich, die sich zu dieser Zeit noch im Aufbau befand. Daneben bedachte der Kaiser seinen englischen Verbündeten mit wertvollen Geschenken, wie vermutlich dem silbernen, gravierten Harnisch und den berühmten Hörnerhelm.

Die „Neue Hofplattnerie“ befand sich an der Stelle, wo heute das Landhaus steht und brannte zu Beginn des 17. Jhdts ab. Maximilian I. kam häufig bei seinem Plattner vorbei, um Innovationen bei den Fertigungstechniken und Verbesserungen der Harnische zu besprechen. Turnierharnische sollten sicherer und Kriegsharnische schneller produziert werden.

Raum 15 Grotteskhelme



Grotteskhelme wurden bei seltenen Turnieren und bei Umzügen getragen. Häufig waren sie mit Aufsätzen ausgestattet, die menschlicher, furchterregender oder animalischer Physiognomie nachempfunden waren.

Hörnerhelm des englischen Königs Heinrich VIII.

Er wurde zwischen 1511 und 1514 als Gastgeschenk von Kaiser Maximilian I. an König Heinrich VIII. angefertigt und vermutlich bei Festlichkeiten zu einem Faltenrockharnisch getragen. Die überdimensionalen Widderhörner und die Brille sind einzigartig – einige Forscher sehen in der grotesken Darstellung Züge von Maximilian. Die subtile Art und Weise, wie verschiedene Details, u.a. Bartstoppeln und Zahnlücken dargestellt sind, zeugen von hoher Kunstfertigkeit.

Trotz zahlreicher Forschungsansätze gibt der Helm der wissenschaftlichen Forschung noch zahlreiche Rätsel auf.

Der Armet (Helm)

Dieser Helm ist ebenfalls ein Werk Konrad Seusenhofers und wurde 1514 wahrscheinlich nach England geschickt. Vermutlich gehörte er zu dem vom englischen König bestellten Faltenrockharnisch, der nicht mehr erhalten ist.

Der Helm zeigt die Handwerkskunst Konrad Seusenhofers in höchster Vollendung. Neben der Passform war auch die Bruchfestigkeit ein wesentliches Merkmal seiner Helme.



Andere Paradebeispiele dieser Grotteskhelme sind die hier ausgestellten Stücke aus dem Historischen Museum der Stadt Bamberg sowie der Grotteskhelm des schwedischen Königs Gustav I. Vasa (um 1540) aus den Livrustkammaren in Stockholm.

Der Grotteskhelm von Hans Seusenhofer:

Der im Innsbrucker Stadtmuseum aufbewahrte Grotteskhelm wird dem Bruder von Konrad und Werkstätten-Nachfolger Hans Seusenhofer zugeschrieben. Der Turban betont das Fremdartige, das durch die strenge Hakennase, den gewirbelten Schnurrbart sowie die besonders buschigen Augenbrauen noch betont wird.

Raum 16 Englische Beziehungen



Ein Höhepunkt in der Beziehung zwischen den Herrschern, Heinrich VIII. und Maximilian I., stellt die sogenannte „Sporenschlacht“ (Belagerung von Thérouanne) im Jahr 1513 dar. Der englische König unterstützt die Kriegsanstrengungen des Kaisers gegen die Franzosen und führt persönlich ein großes Heer in den Kampf. Die zahlenmäßige Überlegenheit der vereinten Truppen führte dazu, dass die französischen Truppen die Flucht ergriffen und sprichwörtlich „den Pferden die Sporen gaben“. Im Zuge der Schlacht begegnete der alternde Maximilian I. dem jungen Heinrich VIII. zum ersten Mal persönlich.



Die beiden für die europäische Geschichte bedeutenden Herrscher verband eine gemeinsame Leidenschaft für das Turnierwesen und eine fast väterliche Freundschaft, die Maximilian I. durch großzügige Geschenke, unterstrich.

Faltenrock-Harnische



Kostümharnische lagen im Trend der Zeit. Konrad Seusenhofer beherrschte das Handwerk wie kaum ein anderer und war in kurzer Zeit zu einem der besten Plattner seiner Zeit aufgestiegen.

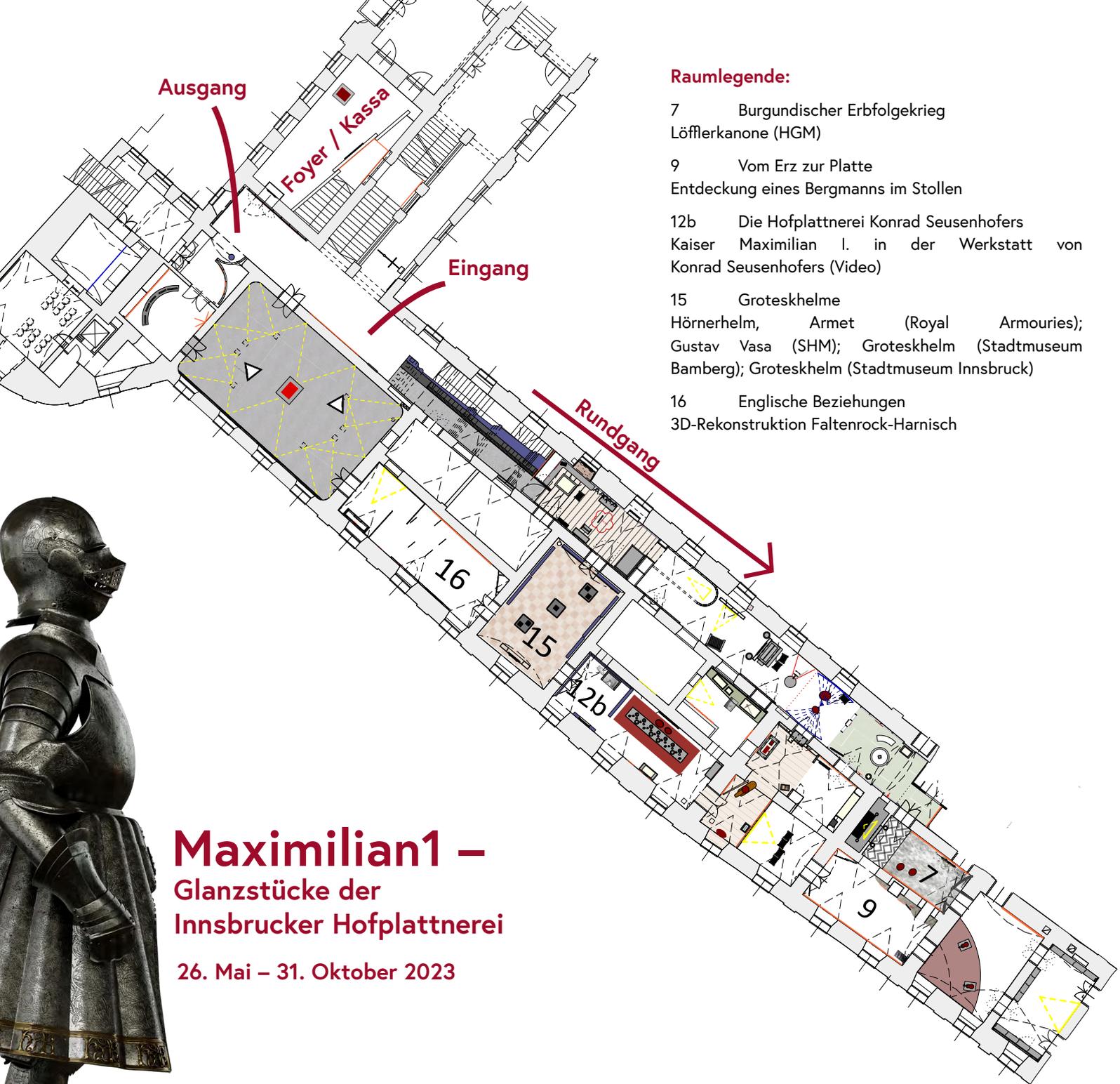
Faltenrock-Harnische konnten entweder versilbert, vergoldet oder mit einer kunstvollen Gravur ausgestattet sein. Der in Form einer aufwendigen 3D-Rekonstruktion gezeigte silberne,

gravierte Harnisch gilt als einer der wenigen komplett erhaltenen Faltenrock-Harnische der Frührenaissance.

Die Entstehung und Herkunft dieses Faltenrock-Harnisch ist Gegenstand einer wissenschaftlichen Kontroverse und gegenwärtig noch nicht restlos geklärt.



Weiterführende Informationen finden Sie im Buch „Festkultur am Innsbrucker Hof: Jagd, Mummereien, Tanz und Turniere als gar lustig Kurzweil“ (Hrsg. Verein für Alpenländische Wirtschaftsförderung), das 2023 im Haymon-Verlag erscheint. Erhältlich auch an der Kassa der Hofburg Innsbruck.



Ausgang

Foyer / Kassa

Eingang

Rundgang

Raumlegende:

- 7 Burgundischer Erbfolgekrieg
Löfflerkanone (HGM)
- 9 Vom Erz zur Platte
Entdeckung eines Bergmanns im Stollen
- 12b Die Hofplattnererei Konrad Seusenhofers
Kaiser Maximilian I. in der Werkstatt von
Konrad Seusenhofers (Video)
- 15 Grotteskhelme
Hörnerhelm, Armet (Royal Armouries);
Gustav Vasa (SHM); Grotteskhelm (Stadtmuseum
Bamberg); Grotteskhelm (Stadtmuseum Innsbruck)
- 16 Englische Beziehungen
3D-Rekonstruktion Faltenrock-Harnisch

**Maximilian1 –
Glanzstücke der
Innsbrucker Hofplattnererei**

26. Mai – 31. Oktober 2023



Öffnungszeiten

Täglich von 09:00 – 17:00 Uhr geöffnet, letzter Einlass: 16:30 Uhr

Eintrittspreise Maximilian1

Erwachsene	€ 7,50
Ermäßigte Tickets	€ 5,00
Kinder bis 19 Jahre	freier Eintritt
Sonntagsöffnung	freier Eintritt für Kinder bis 19 Jahre mit zwei Begleitpersonen

Kontakt

Burghauptmannschaft Österreich

Hofburg Innsbruck

Rennweg 1, 6020 Innsbruck

Tel.: +43 512 58 71 8619

E-Mail: hofburg.ibk@burghauptmannschaft.at

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.hofburg-innsbruck.at



www.burghauptmannschaft.at



follow us on facebook @burghauptmannschaft



follow us on Instagram @burghauptmannschaft